

blickpunkt stadt



Folgen Sie der Stadt auf:
www.facebook.com/Mönchengladbach
www.twitter.com/StadtMG
www.instagram/moenchengladbach_de
[www.youtube.com, Stadt Mönchengladbach](https://www.youtube.com,StadtMönchengladbach)



Liebe Mönchengladbacherinnen,
 liebe Mönchengladbacher,

mit einer Vielzahl von Veranstaltungen beteiligen sich unterschiedliche Organisationen vom 16. bis zum 29. März an den Internationalen Wochen gegen Rassismus. Ich freue mich sehr, dass Mönchengladbach in diesen Zeiten so deutlich Flagge gegen jegliche Art von Rassismus zeigt. Und ich würde mich ganz besonders freuen, wenn das auch viele Bürgerinnen und Bürger tun, indem sie diese Veranstaltungen besuchen.

Die Bundeskanzlerin hat es nach den schlimmen Ereignissen in Hanau so treffend formuliert: Hass ist Gift. Rassismus ist Gift. Die deutsche Geschichte hat gezeigt, wozu das führen kann. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass die Menschen aufstehen, Farbe bekennen und füreinander einstehen. Unterschiedliche Kulturen sind eine Bereicherung für uns alle. Die Veranstaltungen, die in Mönchengladbach zu den internationalen Wochen gegen Rassismus angeboten werden, bauen Brücken, um mehr Verständnis zu entwickeln. Sie sind Begegnungsorte für ein kulturelles Miteinander, für eine gemeinsame Sache. Und sie setzen ein klares Zeichen gegen Rassismus. Wir brauchen mehr kulturelle Vielfalt als einfältiges Denken. Das ist das Fundament für eine stabile und pluralistische Gesellschaft. In diesem Sinne bitte ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, aktiv teilzunehmen und diese Chance zu nutzen. Wer Berührungsängste abbaut, entwickelt Verständnis. Und Verständnis schafft Vertrauen. Sorgen wir dafür, dass das Gift „Rassismus“ in Mönchengladbach keine Chance hat.

Ihr Hans Wilhelm Reiners
 Oberbürgermeister

„Rassismus ist eines der größten Übel unserer Zeit. Er verhindert das friedliche Miteinander von Menschen, ja er macht es fast unmöglich.“



Yilmaz Karaca, Vorsitzender des Integrationsrates der Stadt Mönchengladbach

Mönchengladbach ist bunt, offen, tolerant und bezieht Stellung gegen Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit. Bei den Internationalen Wochen gegen Rassismus bekennt die Stadt Farbe und zeigt auf, wie unterschiedliche Nationalitäten das Stadtleben immens bereichern. Leider sorgt der Coronavirus für ein verkürztes Programm.

Herzlich Willkommen! Vom 16. bis 29. März zeigt die Stadt Mönchengladbach Gesicht. Die Internationalen Wochen gegen Rassismus stehen in diesem Jahr unter dem Motto „Gesicht zeigen - Stimme erheben“. In vielen Veranstaltungen sollen Berührungsängste abgebaut und das Miteinander gelebt werden. „Wie gelingt ein gutes Zusammenleben? Wir arbeiten daran, dass Menschen aus aller Welt ihr neues Zuhause zur Heimat machen“, betont Marion Blinten, Integrationsbeauftragte der Stadt. In Mönchengladbach ist Integrationsarbeit „Chefsache“, die Integrationsbeauftragte ist direkt dem Oberbürgermeister zugeordnet. Sie unterstützt und berät die städtischen Fachbereiche, Ämter und Dienststellen, aber auch andere Einrichtungen und Organisationen in Fragen der Integration und des interkulturellen Zusammenlebens. Mönchengladbach ist mit dem „Drei-Säulen-Modell“, bestehend aus der Stabsstelle Integrationsplanung, dem Integrationsrat als politische Interessenvertretung der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie der Arbeitsstelle für interkulturelle Bildung und Integration gut aufgestellt. Die Migrationsberatung der Stadt bietet im Vitus-Center eine kostenlose Beratung für Zugewanderte an (Sprechzeiten montags, mittwochs und freitags 10 bis 12 Uhr, Telefon 02161 / 25 - 52 211).

Auf der 9. Integrationskonferenz der Stadt, zu der alle Interessierten am 21. April im Haus Erholung eingeladen sind, werden die Fortschreibung des Integrationskonzeptes sowie Rassismus und Antisemitismus in Gesellschaft und Schule intensiv diskutiert. Ein Diskurs, der sich lohnt! In Mönchengladbach leben und arbeiten Menschen aus mehr als 150 Nationen in friedlicher Koexistenz neben-einander. „Das Gladbacher Programm zu den Internationalen Wo-

INTERNATIONALE WOCHEN GEGEN RASSISMUS

16.-29. März 2020



INTERNATIONAL ANTI-RACISM ACTION WEEKS 2020

chen des Rassismus zeigt die Vielfalt der Möglichkeiten auf, die unser Leben bereichern“, so die Integrationsbeauftragte. Der Coronavirus sorgt aber leider dafür, dass einige Veranstalter ihr Programm kurzfristig abgesagt haben. Der Impulsvortrag zum Thema „Alltagsrassismus“ (24. März, 18 Uhr, Haus der Regionen), die Straßenaktion „Lass dir den Verstand nicht vernebeln“ (25. März, 16:30 Uhr, Sonnenhausplatz), Filmvorführungen wie „Angst essen Seele auf“ (26. März, 19 Uhr, Mühlenstraße 56) und Podiumsdiskussionen als „Mutmacher gegen Stammtischparolen“ (26. März, 19 Uhr, AWO Neuwerk, Dünnerstraße 163 sind noch geplant, aber auch hier kann es kurzfristig noch zu Absagen kommen. Am 29. März bietet der Integrationsrat ein Fußballturnier gegen Rassismus an (Krahnendonkhalle Neuwerk, ab 8:30 Uhr).



AUF EINEN BLICK

Bevölkerung der Stadt M'gladbach

Staatsangehörigkeit*	Anzahl
Deutschland:	223.505
Türkei:	6.614
Polen:	3.938
Syrien:	3.937
Rumänien:	2.966
Bulgarien:	2.872
Spanien:	1.926
Italien:	1.860
Griechenland:	1.651
Irak:	1.410
Niederlande:	1.176
Serbien:	1.002
Kosovo:	965
Marokko:	953
Portugal:	903
Afghanistan:	848
Russische Föderation:	847
Mazedonien:	845

*Stand 31. Dezember 2019

STOP Rassismus

Wir zeigen Gesicht!

„Im Herzen sind wir alle gleich.“
Yvonne André-Schürgers, Mitarbeiterin der Gleichstellungsstelle

„Respekt – verständlich!“
Sarah Günther, Leitung Sprachförderprojekt MINZE

„Vielfalt statt Einfach.“
Michaela Morschhoven, Geschäftsführung des Integrationsrates & Integrationsplanerin

„Es gibt kein besser, nur Unterschiede.“
Alexander Kehl, Hausmeister

„Rassismus ist eine spezielle Form von Seelenblindheit.“
Marion Blinten, Integrationsbeauftragte der Stadt MG

„Wir alle sind Mischungen aus unterschiedlichen Nationalitäten.“
Leonie Wilms, Auszubildende in der Gleichstellungsstelle

„Hast du deine Hautfarbe ausprobiert? Ich nicht.“
Azzeddine Sehlaoui, Profiler bei MINZE

„Wertvolle Unterschiedlichkeit statt unterschiedlicher Wertigkeit.“
Jennifer Balthasar, Mitarbeiterin bei MINZE



Fakten & Zahlen

Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Wirtschaft & Verwaltung
Bruchstraße 58
41238 Mönchengladbach
Telefon 02166 / 91 79 20
E-Mail: info@berufskolleg.biz

- Anzahl der Schülerinnen und Schüler: 1357, davon 605 weiblich (ca. 45 %).
- 387 Schülerinnen und Schüler mit Integrationshintergrund (ca. 28,5 %).
- In der Schule sind 39 verschiedenen Nationalitäten vertreten
- Derzeit ist eine verstärkte Zuwanderung aus Osteuropa feststellbar.

Mehr Infos unter www.berufskolleg.biz

Internationale Wochen gegen Rassismus 2020, 16. – 29. März Gesicht zeigen – Stimme erheben

- 13.03. – 29.03.2020, jeweils ab 18:00 Uhr • Der Paritätische Mönchengladbach
Ausstellung „Der Paritätische zeigt Gesicht“; Eröffnung mit Vortrag am 13.03.2020, 18:00 Uhr & internat. Fingerfood
Paritätisches Zentrum, Friedhofstraße 39, 41236 Mönchengladbach
- 16.03. – 29.03.2020, ganztägig • Integrationsplanung Mönchengladbach
Imagekampagne „Mein Gesicht für MG“
Facebookseite „Mönchengladbach Gemeinsam“
- 16.03. – 29.03.2020 ganztägig • Berufskolleg Volksgartenstraße für Wirtschaft und Verwaltung
Ausstellung „Schwarz ist der Ozean“ zum Thema Flucht
Berufskolleg Volksgartenstraße für Wirtschaft und Verwaltung, Volksgartenstraße 124, 41065 Mönchengladbach
16. – 20.03. und 23. – 27.03.2020, 13:00 – 17:00 Uhr (Di. & Do. bis 21:00 Uhr) • Jugendclubhaus Westend
„Spalter“ – eine Exkursion in den neuen Rechtsextremismus
JCH Westend, Alexianerstraße 6, 41061 Mönchengladbach
- 17.03.2020, 10:00 – 16:45 Uhr • DGB Bildungswerk NRW e.V. in Kooperation mit der Arbeitsstelle für interkulturelle Bildung und Integration Mönchengladbach (ABI)
Forumtheater „Courage zeigen – doch wie?“ interaktive Suche nach Haltungen
Volkshochschule, Lüpertzender Straße 85, 41061 Mönchengladbach
- 17.03.2020, 16:00 – 18:00 Uhr • Bündnis Aufstehen gegen Rassismus & Integrationsplanung MG
Seminar „Stammtischkämpfer*innen“
Verwaltungsgebäude, Fliethstraße 86-88, Tagungsraum 5. Etage, 41061 Mönchengladbach
- 21.03.2020, 10:00 – 15:00 Uhr • Die Linke
Infostand „Die Linke gegen Rassismus“
Rheydter Marktplatz
- 24.03.2020, 18:00 Uhr • Runder Tisch Flüchtlinge
Impulsvortrag von Prof. Dr. Beate Küpper (Hochschule Niederrhein) „Vom Willkommen zum Hass. Umgang mit Alltagsrassismus und fremdenfeindlichem Populismus“
Haus der Regionen, Betrather Straße 22, 41061 Mönchengladbach
- 25.03.2020, 16:30 – 17:30 Uhr • Ver.di Bezirk Linker Niederrhein
Straßenaktion „Lass dir nicht den Verstand vernebeln“
Sonnenhausplatz vor dem MINTO
- 25.03.2020, Einlass ab 18:30 Uhr, 19:30 – 21:00 Uhr • Kulturküche & Kulturkram e.V.
Kostprobe – Open Stage #9
Kulturküche, Waldhausener Straße 64, 41061 Mönchengladbach, Anmeldung: openstage@kulturkram.de
- 26.03.2020, 18:00 – 19:30 Uhr • Hugo-Junkers-Gymnasium
Konzert „Wie im Film“ – gegen Ausgrenzung & Diskriminierung
Hugo-Junkers-Gymnasium (Aula), Brucknerallee 58, 41236 Mönchengladbach
- 26.03.2020, 19:00 – 21:30 Uhr • Mönchengladbacher Forum Kultur der Sozialdemokratie
Filmvorführung mit anschließendem Publikumsgespräch „Angst essen Seele auf“ – Was Alltagsrassismus anrichtet
ZwischenRaum Hauptstraße 59 – Mühlenstraße 56, 41236 Mönchengladbach
- 26.03.2020, 19:00 – 20:30 Uhr • Arbeiterwohlfahrt Mönchengladbach
Podiumsdiskussion „Alltagsrassist möchte dich als Freund hinzufügen... – ein Mutmacher gegen Stammtischparolen“ mit Prof. Klaus Peter Hufer
#Hätzop Kampagne 2020, AWO Begegnungsstätte Neuwerk, Dünnerstraße 163, 41066 Mönchengladbach
- 27.03.2020, 18:00 – 19:30 Uhr • Ahmadiyya Muslim Gemeinde
Vortrag mit anschließender Diskussionsrunde „Islam gegen Rassismus“
Jugendclubhaus Westend, Alexianerstraße 6, 41061 Mönchengladbach
- 28.03.2020, 10:30 – 12:00 Uhr • Gesamtschule Espenstraße
Die Espe zeigt Gesicht – Es ist normal, verschieden zu sein
offene Matinee mit diversen Beiträgen und Verköstigung durch die Schüler
Mensa der Gesamtschule, Espenstraße 21, 41239 Mönchengladbach
- 28.03.2020, ab 15:00 Uhr • Youthbeyond
Youth beyond Racism, Menschenkette
Treffpunkt wird noch bekannt gegeben (Innenstadt Mönchengladbach)
- 29.03.2020, 8:30 – 18:30 Uhr • Integrationsrat der Stadt Mönchengladbach
Fußballturnier gegen Rassismus
Krahnendonkhalle Neuwerk, Gathersweg 55, 41066 Mönchengladbach
- 21.04.2020, 17:00 Uhr – Open End (Einlass ab 16:00 Uhr) • Integrationsplanung Mönchengladbach
Mönchengladbacher Integrationskonferenz 2020
Haus Erholung, Johann-Peter-Boelling-Platz 1, 41061 Mönchengladbach



Rassismus und Antisemitismus in der Schule

Am Dienstag, 21. April, beginnt um 16 Uhr im Haus Erholung (Bild unten) die 9. Integrationskonferenz der Stadt Mönchengladbach. Unter dem Motto „Gesicht Zeigen - Stimme erheben“ wird wieder für alle Interessierten ein Markt der Möglichkeiten angeboten. Los geht es musikalisch mit den Brüdern Meyers und einem Poetry Slam von Lukas Knobens. Anschließend gibt es zwei Beteiligungsmöglichkeiten: Im Kaisersaal wird Prof. Dr. Karim Fereidooni von der Ruhr-Universität Bochum nach einem Impulsvortrag eine Diskussionsrunde über Rassismus und Antisemitismus in Gesellschaft und Schule leiten. Judith Schandra vom Ibis-Institut lädt im Raum Hitta zur Fortschreibung des städtischen Integrationskonzeptes ein. Um 19 Uhr folgt ein musikalischer Ausklang im Foyer mit den Brüdern Meyers. „Wir freuen uns auf spannende Vorträge und eine aktive Mitarbeit“, so die städtische Integrationsbeauftragte Marion Blinten. Die Moderation des Abends übernimmt Axel Tillmanns. Anmeldungen werden bis zum 24. März per Post oder per Mail an integrationskonferenz@moenchengladbach.de entgegen genommen. Weitere Infos gibt es auch unter der Telefonnummer 02161 / 25 - 3273.



„Wir müssen die Initiative ergreifen und mehr Angebote schaffen“

Das Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung hat nicht nur den Integrationspreis der Stadt gewonnen, sondern mit ihrem Projekt „Fremdheit überwinden - Brücken bauen“ auch den Bundeswettbewerb der Antidiskriminierungsstelle. Schulleiterin Stephany Kerstges erklärt im Gespräch, wie Schülerinnen und Schüler voneinander lernen.

Frau Kerstges, Sie waren mit dem Projekt beim Bundeswettbewerb der Antidiskriminierungsstelle erfolgreich und haben den Integrationspreis der Stadt gewonnen. Hat der Erfolg Sie überrascht?

Schulen sind gute Orte, wo das Fundament für eine gelungene Integration geschaffen werden kann. Gibt es an Ihrer Schule weitere Beispiele?

Welche Hürden muss eine Schule überwinden, wenn es um Integration geht?

Als das Projekt erarbeitet wurde, haben wir schon schnell gemerkt, dass dieses Projekt ein gutes Beispiel für eine gelungene Integration ist. Mein ausdrücklicher Dank geht an das Kollegium und speziell an Frau Bannerjee und Frau Tasgin, die in ihrer Klasse die Initiative ergriffen haben, um sich besser kennenzulernen. Solche Projekte haben viel mit persönlichem Einsatz zu tun.

An unserer Schule haben interreligiöse und interkulturelle Projekte Tradition. Es gab beispielsweise eine Graffiti-Aktion „United Rules of Life“ und einen interreligiösen Festkalender mit Texten und Fotos. Unsere Projekte haben einen integrativen Charakter. Schülerinnen Schüler mit verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen konzentrieren sich auf eine Aufgabe arbeiten auf ein Ziel hin. Am Ende merken die Teilnehmer, dass Vielfalt bereichert.

Die Lerninhalte stehen im Vordergrund, insofern bleibt wenig Zeit für Begegnung. Man muss natürlich auch Berührungspunkte überwinden und Sprachbarrieren abbauen. Die Integration voranzutreiben, erfordert Kreativität, Mut und Kooperationsbereitschaft. Aber es lohnt sich, wie unser Projekt zeigt. Wer Verständnis füreinander entwickelt, ist für die Zukunft gut gerüstet. Das ist in diesen unruhigen Zeiten wichtiger denn je.

Wer hat sich besser kennen gelernt?

Wie kann das Schulpersonal Integration vorleben?

Und welche Rolle spielen die Eltern? Wie wichtig sind sie für eine gelungene Integration?

Das waren rund 25 Schülerinnen und Schüler von zwei internationalen Förderklassen und eine Klasse der Höheren Handelsschule. Vorher gab es kaum Berührungspunkte. Bei regelmäßigen Treffen fanden die Teilnehmer heraus, dass es nahezu die gleichen Wünsche und Bedürfnisse gibt. Gemeinsam mit dem Künstler Sebastian Schade wurde ein Lied über Rassismus und Fremdheit getextet. Außerdem wurde eine Brücke gebaut. Sie soll zeigen, dass man aufeinander zugehen kann.

Alle Schülerinnen und Schüler müssen gleich behandelt werden und einen demokratischen, gerechten, empathischen und authentischen Umgang miteinander pflegen. Empfehlenswert ist auch die Entwicklung eines Leitbildes. Wir arbeiten gerade daran. Wir sind eine Schule mit 67 Lehrerinnen und Lehrern und rund 1.400 Schülerinnen und Schülern. Aufgrund der unterschiedlichen Klassen und Berufsaus-

Schule kann das Elternhaus nicht ersetzen. Wir binden die Eltern aktiv mit ein, laden zu Präsentationen ein, schaffen Tage der Begegnung. Eltern können von ihren Kindern lernen und lassen neue Sichtweisen



Stephany Kerstges, 54, ist seit August 2017 Schulleiterin des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung in Rheydt-Mülfort.

zu. Wir haben sehr positive Erfahrungen gemacht. Leider gibt es aber auch Eltern, die diesen Raum der Veränderung nicht zulassen. Auch Sprachbarrieren erschweren diesen Prozess. Unsere Aufgabe ist es dann, Eltern und Schülern auf Augenhöhe zu begegnen und trotzdem in unseren Bemühungen nicht nachzulassen. Wir müssen die Initiative ergreifen und mehr Angebote schaffen. Mit kleinen Schritten können wir Großes erreichen. Manchmal reicht schon ein kleiner Stub in die richtige Richtung, um einen Prozess in Gang zu setzen. Unser Projekt ist ein gutes Beispiel dafür.

Ausgezeichnete Integrationsarbeit

Bereits zum siebten Mal würdigte die Stadt Mönchengladbach mit dem Integrationspreis Personen und Initiativen, die sich um Integration in der Stadt verdient gemacht haben. Aus acht Bewerbungen ermittelte die Jury die Preisträger.

„Fremdheit überwinden – Brücken bauen“ ist ein Gemeinschaftsprojekt dreier Klassen des Berufskollegs Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung: einer Regelklasse der Höheren Berufsfachschule und zweier internationaler Förderklassen mit neu hinzugewanderten Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen. Inhalt des Projektes war, sich der Frage zu stellen, wie man Fremdheit begegnet, mit ihr umgeht und sie überwinden kann. Die Schülerinnen und Schüler entschlossen sich dazu, mit Hilfe ihres Schulhausmeisters Josef Conen eine Mauer und eine Brücke zu bauen, die Distanz und Fremdheit verschwinden und Menschen aufeinander zukommen lässt. An zwei Projekttagen wurden außerdem Liedzeilen zur Mauer- und Brückenthematik zusammengestellt.

Der zweite Platz ging an Start Up in Germany. Der Verein ist ein Zusammenschluss von jungen, motivierten, zugewanderten und bereits angekommenen Menschen, die sich verantwortlich fühlen, die sogenannte „Flüchtlingskrise“ gemeinsam anzupacken und diese nicht als Krise, sondern vielmehr als Chance für dieses Land zu sehen. Sie sind seit mehreren Jahren in Vollzeit für einen Betreuungsverband in der Erstaufnahmeeinrichtung in Mönchengladbach tätig. Ehrenamtlich organisieren sie immer wieder Veranstaltungsreihen im Chapeau Kultur in Rheydt. Mit dem dritten Preis wurde der Bildungspark MG ausgezeichnet. Viele Jugendliche fragen sich, was Politik mit ihrem Leben zu tun hat. Im Bildungspark Mönchengladbach wird ihnen anhand der vielen Facetten des Fußballs aufgezeigt, dass auch ihr Alltag politisch, ihre Meinung gefragt und das Diskutieren für eigene Interessen lohnenswert ist. Hier wird



Die Preisträger des Integrationspreises auf einen Blick.

die Faszination für Fußball genutzt, um Kinder und Jugendliche für Themen zu begeistern, für die sie im Alltag schwer zugänglich sind. Der Bildungspark ist eine Bildungseinrichtung des Trägers „De Kull Jugendhilfe e.V.“, die sich in Mönchengladbach innerhalb der politischen und gesellschaftlichen Bildung engagiert. Weitere Nominierte waren Van Ri Nguyen für seine Verdienste in der engagierten Integrationsarbeit für die katholische vietnamesische Gemeinde St. Vinzenz von Paul, die Eheleute Katharina und Meinulf Barbers gemeinsam mit Wolfgang Funke für die ehrenamtliche Erstellung des Abrahamischen Kalenders, der alle wichtigen Termine mit den allgemein gültigen Festen und Feiertagen der zum Kreis der abrahamischen Religionen gehörenden Gemeinschaften in Mönchengladbach festhält und Martina Gehler, die seit über

30 Jahren mit ihrer Arbeit Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe an Bildung, Ausbildung, Arbeitsmarkt und am gesellschaftlichen Leben für alle, fördert.

Weitere Preisträger sind Ursula Hamacher, die bei ihren Besuchen in der Flüchtlingsunterkunft in Bettrath Geflüchtete in allen Lebenslagen unterstützt und mit Sachspenden, Möbel- und Hausratsbeschaffung über Begleitung zu Institutionen und Ämtern, Hilfe bei Antragsstellungen, Suche nach Praktikums- und Ausbildungsstellen bis hin zur Koordination und Begleitung von Arztbesuchen hilft und Artemis Issangelef Tounis, die sich neben den Belangen der griechischen Gemeinde auch um andere Vereine, die Unterstützung brauchen, kümmert und bei der Wohnungs- und Arbeitssuche unterstützt.



Rassismus

Wir zeigen Gesicht!

Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung.



Wahl zum Integrationsrat

Am 13. September stehen in den Städten und Gemeinden NRW die Wahlen zu den neuen Integrationsräten an. Damit die Interessen aller Migranten gut vertreten werden, ist es wichtig, dass sich Frauen und Männer um ein Mandat in ihrem örtlichen Integrationsrat bewerben. Zusammen mit den Ratsmitgliedern können sie direkten Einfluss auf die Kommunalpolitik nehmen und dazu beitragen, dass Diskriminierung und Benachteiligung abgebaut werden. Der Integrationsrat ist die demokratisch legitimierte Vertretung von Migrantinnen und Migranten in den Kommunen. Für viele Menschen ohne deutschen Pass ist die Wahl zum Integrationsrat die einzige Möglichkeit, mit ihrer Stimme die Politik in ihrer Stadt mitzugestalten. Durch die Zusammensetzung aus direkt gewählten Vertretern sowie vom Stadtrat entsandten gleichberechtigten Mitgliedern werden die Voraussetzungen geschaffen, Integrationsrat und Kommunalpolitik eng zu verzahnen. Die Zusammensetzung aus zwei Dritteln Migrantenvertreterinnen und -vertretern sowie einem Drittel Ratsmitglieder hat sich bewährt und wird in Mönchengladbach schon seit dem Jahr 2004 praktiziert. Trotz des allgemeinen Wahlrechts, das eingebürgerte Migranten haben, sind insgesamt nur wenige Migranten in den Räten der Städte und Gemeinden vertreten. Eingebürgerte haben ebenso mit den Folgen von überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit, Ausgrenzung und Diskriminierung in Schule, Beruf und gesellschaftlichem Leben zu kämpfen wie viele andere Migrantinnen und Migranten. Gerade deshalb ist es wichtig, dass die Menschen unterschiedlichster Herkunft solidarisch für die Interessen aller Migranten eintreten und aktiv an der Gestaltung der kommunalen Integrationspolitik mitwirken. Weiterführende Infos gibt es bei der Geschäftsstelle des Integrationsrates der Stadt Mönchengladbach unter Telefon 02161 / 25-3272 oder per Mail an integrationsrat@moenchengladbach.de.

AUF EINEN BLICK

IMPRESSUM

Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach

Herausgeber: Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister
Redaktion: Stabsstelle Presse & Kommunikation, Wolfgang Speen (verantwortlich), Mike Offermanns
Telefon: 02161/ 25 20 80
Mail: blickpunkt@moenchengladbach.de